



Botschaft zum Sonntag, 07. Februar 2021, Sexagesimae

Vorwort

Auch wenn wir uns manchmal von allen und auch von Gott verlassen fühlen, auch wenn wir die Welt um uns herum einfach nicht mehr verstehen, auch wenn uns alles mit der Zeit zu viel und zu schwer wird, so dürfen wir auf Gottes Nähe und sein Wort an uns vertrauen.

Andacht

Manchmal bin ich von all den Mühen und Sorgen wie ausgetrocknet. Dann brauche ich Wasser und neue Lebensenergien:

Ein gutes Wort, ein kleines Zeichen der Zuneigung und Liebe, eine kleine Geste der Anerkennung, eine Hand, die mich berührt.

Dann bin ich auch wieder hart gegen mich selbst und andere und habe mich von meinen Nächsten abgekapselt. Dann brauche ich Barmherzigkeit und Wärme, Ruhe und Besinnung.

Manchmal bin ich in Schuld und Starrsinn völlig verstrickt und fest eingeschnürt. Dagegen brauche ich Worte, die mich im Inneren lösen und freimachen, mein Leben auf einen neuen Weg hin ausrichten.

Dies alles will mir mein Herrgott geben, dies alles verheißt er mir jeden Tag aufs Neue durch seinen Sohn.



Und so lasst uns diesen Gottesdienst miteinander feiern,
lasst uns zusammen mit Jesus Christus auf dem Weg des Lebens sein,
lasst uns seine frohe Botschaft von der Liebe und Nähe Gottes annehmen,
sie in uns eindringen und in die Welt hinaus tragen,
lasst uns auf seine Nähe und seinen Zuspruch allezeit vertrauen.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Der Herr ist mein guter Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser.

Er tröstet meine Seele.

Der Herr tut mir im Leben immer wieder Gutes, und dies will ich niemals vergessen, sondern seinen heiligen Namen loben.

Er tröstet meine Seele.

Er führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, so fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir,

dein Stecken und Stab geben mir Halt.

Der Herr, mein Gott und Hirte, er nimmt von mir,

was mir das Leben erschwert. Er trägt meine Schuld und Zerrissenheit,



wenn ich diese bereue und ihm vertraue.

So gibt er mir wieder neuen Lebensmut, er heilt das, was mich krank und verbittert macht,

damit ich am Himmel des Lebens dahinfliegen kann wie ein junger Adler.

Er bereitet vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Er salbt mein Haupt mit Öl und schenkt mir voll ein,

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang

und ich bleibe im Hause des Herrn für alle Zeit und meines Lebens.

Deshalb, meine Seele und was in mir ist, lobe den Herrn, deinen Gott und Hirten.

Deshalb, meine Seele, vergiss niemals, was er dir Gutes im Leben getan hat und noch tun wird.

Und so lasst uns dem Herrn loben:

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und
von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

Amen.



Jeden Tag laufe ich durch das Leben, mache mich neu auf den Weg.

Und manchmal gleicht mein Laufen aber eher einem Stolpern.

Ich bin fertig und lustlos. Die Last wird mir einfach zu schwer.

Ich bin verwirrt und ohne Mut und Kraft.

Ich hadere mit mir selber und ganz besonders mit den Belastungen des Lebens.

Warum muss das Leben nur so schwer sein? Warum und wozu das alles? Warum kommen sie immer wieder, die schweren Zeiten und die Schicksalsschläge?

Warum muss es nur so ungerecht zugehen?

Ich schleppe mich meinen Weg dahin. Suche nach den frischen Wassern und grünen Auen.

Die Feiertage und Wochenenden nehme ich als Tankstellen. Frage nicht so sehr nach dir, mein Gott, suche vielmehr nach der freien Zeit. Zeit zum Abschalten, die Decke über den Kopf zu ziehen.

Mein Blick ist trübe und gesenkt, meine Ohren sind verstopft.

Und so nehme ich sie nicht mehr wahr, deine kleinen Zeichen deiner Nähe und deines Trostes.

Ich haste und eile an ihnen vorüber, denn Du zeigst dich nicht im großen Getöse nicht im grellen Lichtgewitter.

Du bist in den kleinen Dingen zu finden:

In dem Sonnenaufgang, im wunderschönen Abendrot.

Im Aufbrechen der erstarrten Natur, dem Singen der Vögel, der Lebensfreude meines Hundes.

Im Lachen eines Menschen mitten in der Fußgängerzone.

In einem tröstenden Wort, einer stummen Umarmung.

In der Hand eines kleinen Kindes, die die meinige sucht.

In all dem zeigst du uns:



Schau endlich hin, das ist das Leben. Ergreife es und erfreue dich daran.

Ich bin euer guter Hirte und gehe mit euch durch alle Täler und über alle Höhen.

Kommen und Gehen

Es ist dem Menschen beigegeben ein kleines Stück vom Leben, das sich vollzieht ohn Unterschied, ob Bettler oder hohes Tier.

Von einer Handvoll Erde sind wir alle hier, bis Gras wächst über dieses Land.

Wollt darum freundlich sein und euch mit Heiterkeit versehen, es hat der Mensch zu kommen und zu gehen.

Dieses ist ausgemacht von Anfang an.

Mit Hochmut ist nicht viel getan.

Es ist dem Menschen aufgegeben, mit Güte Gutes zu erstreben, ohn Unterlass.

Auch soll er, das was nötig ist mit allen teilen und aller Kreatur zu Hilfe eilen, bis Blumen wachsen aus dem Gras.

Wollt darum gnädig sein und nicht mit Hohn verachten, die vielleicht nichts auf dieser Welt zustande brachten.

Denn wenn es bestimmt ist, dass wir einst gen Himmel reisen, dann ist mit Macht und Reichtum nichts mehr zu beweisen.

Es wird dem Menschen aufgegeben, wenn er bereut und ändert sein bisher' ges Leben.

Der Tanz ist tot, der Mensch aber kehrt heim zu Tisch und Brot.

Der Rausch verfliegt, die Demut siegt und alle Masken sind gefallen.

Doch größer wär des Menschen Not, wär da nicht ein Gott, der stets milde mit uns allen.



Und so beten wir:

Ja, Herr, es ist wirklich wahr, du begegnest uns mit Güte und unendlicher Geduld.

Dies ist so, auch wenn wir es oft es anders empfinden mögen.

Du willst uns nicht strafen oder das Leben erschweren.

Du willst uns stattdessen helfen, den richtigen Weg zu finden und diesen auch zu gehen.

Darum können wir dir nur von Herzen danken und dich bitten:

Öffne unsere verschlossenen Herzen, weite unseren Verstand

und lass unseren kleinen Glauben darin wachsen, dass wir fest darauf vertrauen,
dass du es ehrlich und gut mit uns im Leben wie im Sterben meinst.

Dazu schenke uns deinen Heiligen Geist.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn. Amen.

Wir hören aus dem Buch Jesaja, eine der großen Prophezeiungen:

Sucht den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.

Der Gottlose lasse von seinem Weg und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr,

sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.



Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so ist das Wort, das aus meinem Munde geht:

Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.

Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Feld in die Hände klatschen.

Es sollen Zypressen statt Dornen wachsen und Myrten statt Nesseln. Und dem Herrn soll es zum Ruhm geschehen und zum ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.

Und die Evangeliumslesung, sie steht im achten Kapitel des Lukas-Evangeliums:

Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus jeder Stadt zu ihm eilten, sprach er zu ihnen durch ein Gleichnis:

Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen.

Und indem er säte, fiel einiges an den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf.

Und anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.



Und anderes fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf und erstickten es.

Und anderes fiel auf das gute Land, und es ging auf und trug hundertfach Frucht.

Da er das zu ihnen sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Und so beten wir zu Gott, unseren Vater und Herren, im Himmeln wir auf Erden.

Herr, unser Gott, in deinem Wort hast du dich für uns und unser Leben ausgesprochen. Du sprichst direkt und ohne Umschweife zu uns. Schenke uns offene Sinne und Ohren, damit wir dich nicht überhören. Und wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, du unser Gott, lass uns für dein Wort und deine Zeichen offener und dankbarer werden. Hilf uns, damit wir mit deiner Hilfe liebevoller und gütiger miteinander umgehen. Wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, dass wir eine eigene Meinung haben, ist schön und auch wichtig. Doch hilf uns, auch auf die Stimmen und Ansichten anderer zu hören. Bewahre uns vor Starrsinn und Eigennutz: Und wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, immer wieder bist du uns nahe mit deiner Hilfe und Treue, auch dann, wenn wir dich ganz weit weg wähnen, wenn wir tief enttäuscht sind. Lass uns dankbarer für deine Hilfe und deinen Beistand werden, und dich mit ganzen Herzen lobpreisen. Und wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, wir leben in Frieden und Sicherheit sowie in guten Verhältnissen, auch wenn sich Ängste in unserem Land breitmachen, so stärke in uns die Zuversicht, deinem Wort zu vertrauen. Und wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, wir klagen ständig und viel über unsere kleinen Sorgen, die nichtigen Ungerechtigkeiten. Lass uns vor Jammern nicht die vergessen, denen es wirklich schlecht geht: die Schwerkranken, die vom Leben wirklich Gebeutelten; die



Sterbenden, dass sie in Frieden und Würde aus diesem Leben zu dir gehen können.
Und wir bitten: Herr, erhöre uns.

Herr, du willst, dass wir glücklich leben und uns an deinem Geschenk des Lebens erfreuen. Dazu schenke uns dein wahres Wort und deinen Sohn. Lass uns geduldiger, vertrauensvoller und mit tiefem Glauben auf ihn hören. Und wir bitten: Herr, erhöre uns.

Und alle unsere Bitten, unsere Sorgen, auch unseren Dank für Gottes Hilfe legen wir in das Gebet, das uns Jesus Christus anvertraut hat, wenn wir alle gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.



Der Herr, unser Gott, er segne und behüte euch.

*Der Herr, unser Gott, lasse leuchten sein Angesicht
über euch und sei euch gnädig.*

*Der Herr, unser Gott, erhebe sein Angesicht auf
euch und gebe euch seinen Frieden.*

Amen